

LAUFEN

Ausschliesslich glückliche Töne



Purer Genuss: Mozarts Hornkonzert Nr 3 mit der 14-jährigen Hornistin Jael Balz.

FOTO: MARTIN STAUB

«Glücksmusik» haben die Musikerinnen und Musiker des Orchesters Laufental-Thierstein auf den Programmflyer schreiben lassen und am vergangenen Sonntag auch entsprechend gespielt. Die Laufener Katharinenkirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

dust. Bereits die von Carl Binder geschriebene Ouvertüre zur Oper «Orpheus in der Unterwelt» von Jacques Offenbach, liess – wenn nicht die Puppen – dann doch wenigstens die Herzen des Publikums tanzen. Die Melodien des in Köln als Jakob Offenbach geborenen und in Paris als Jacques Offenbach gestorbenen Komponisten wurden schliesslich zu Ohrwürmern, bei denen auch heute noch kaum einer stillsitzen kann.

Der zweite Komponist an diesem Konzert muss niemandem vorgestellt werden: Wolfgang Amadeus Mozart. Die Solistin, die das bekannte Hornkonzert Nr.3 (KV 447) interpretierte, schon: die erst 14-jährige Jael Balz aus Arlesheim. Seit ihrem zweiten Altersjahr wollte sie Waldhorn spielen und schaffte es dank ihrem Durchsetzungswillen, dass sie bereits mit fünf Jahren ein Kinderhorn bekam und von ihrer Tante ersten Unterricht erhielt. Die drei Sätze von Mozarts fröhlicher Musik waren purer Genuss. Dass einzelne Passagen vielleicht noch im Klang verfeinert werden könnten, war aber auch das Einzi-

ge, was ein Musikkritiker hinter Sichtschutz noch hätte anmerken können.

Der dritte im Bunde war Ludwig van Beethoven, bei dem man glückliche Musik suchen muss, wie das Haar in der Suppe. Ausser in der Sinfonie Nr.8 in F-Dur, Op 93, wie Dirigent Raphael Ilg feststellte, und das Publikum gleich in die Mitgestaltung einbezog. «In dieser Sinfonie kommt die Melodie eines bekannten Kanons vor, den Beethoven zu Ehren des Erfinders des Metronoms Johann Nepomuk Mälzel verfasst hat», erklärte er, bildete zwei Gruppen und intonierte diesen mithilfe des Orchesters und allen Frauen- und Männerstimmen im Kirchenraum. So viel zu aktiven Konzerten mit Publikumsbeteiligung. Es folgte die Interpretation der vier Sätze durch das 45-köpfige Orchester und die Zuhörerinnen und Zuhörer konnten sich von Beethovens Frische und seinen Glücksmomenten in dieser 7. Sinfonie anstecken lassen.

Der Applaus zum Schluss bewies es eindrücklich: Das Konzert des Orchesters Laufental-Thierstein hat überzeugt und gefallen. Die getragene Zugabe der Komposition Barcarolle von Geburtstagskind Offenbach, interpretiert von zwei Sängerinnen aus den Reihen des Orchesters, fuhr dann den Adrenalinpiegel der Zuhörenden etwas herunter, um dann mit dem bekannten CanCan nochmals reanimiert und zum Schlussbouquet hochgefahren zu werden.